

**ANFRAGE** von Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) und Alex Gantner (FDP, Maur)  
betreffend Biodiversitätsschädigende Subventionen im Kanton Zürich

---

Forschende des Forums Biodiversität der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) sowie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) haben vergangene Woche eine umfassende Studie «Biodiversitätsschädigende Subventionen in der Schweiz. Grundlagenbericht» vorgestellt und insgesamt 162 Subventionen identifiziert, welche die Artenvielfalt beeinträchtigen. Trotz kritischem Zustand der Biodiversität in der Schweiz richten Bund und Kantone gemäss der Studie weiterhin Subventionen aus, die die Biodiversität direkt oder auch indirekt gefährden und entgegen der national und international abgegebenen Verpflichtung, biodiversitätsschädigende Subventionen abzuschaffen, abzubauen oder umzugestalten. Gleichzeitig aber unterstützen Bund und Kantone über verschiedene Programme auch biodiversitätsfördernde Massnahmen. In der erwähnten Studie wurden gut 160 Subventionen identifiziert, die unterschiedlich stark biodiversitäts-schädigend wirken. Gewährt werden sie in den Bereichen Verkehr, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Energieproduktion und -konsum, Siedlungsentwicklung, Tourismus, Abwasserentsorgung und Hochwasserschutz.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Kanton Zürich das Problem der biodiversitätsschädigenden Subventionen für sich bereits erkannt?
2. Ist der Kanton Zürich bereit, proaktiv dagegen anzugehen?
3. Existiert bereits eine kantonale Strategie bezüglich dem Zielkonflikt der Subventionen und der Förderung der Biodiversität? Oder wartet der Kanton Zürich zu, bis das Bundesamt für Umwelt (BAFU) bis 2023 «eine Gesamtevaluation zu den Auswirkungen der Bundes-subsidien und weiterer Anreize mit Folgen für die Biodiversität» vorlegt?
4. Über welche kantonalen Ämter – aber auch Programme der kantonalen Anstalten und Betriebe - richtet der Kanton Zürich Subventionen aus, die gemäss der genannten Studie dem Ziel der Förderung der Biodiversität entgegenwirken?
5. Kann der finanzielle Rahmen der geleisteten Subventionen beziffert werden?
6. Auf welche Sektoren – Landwirtschaft, Verkehr, Forstwirtschaft, Energie, Siedlungsentwicklung, Hochwasserschutz etc. - entfallen im Kanton Zürich die biodiversitätsschädigenden Subventionen?
7. Kann der Kanton Zürich beziffern, wie sich diese Subventionen aufteilen? Also auf die in der Studie genannten Anteile an On-Budget Subventionen, Off-Budget Subventionen (z.B. Steuererleichterungen), implizite Subventionen (z.B. externe Kosten) und finanzielle Fehlanreize (z.B. Zweckbindung von Abgaben)?

Barbara Franzen  
Alex Gantner